

## DEUTSCHES EIGENKAPITALFORUM

# Private-Equity-Investoren eilen nach China

## IPO im Reich der Mitte der dominierende Exit-Kanal

Börsen-Zeitung, 23.11.2011  
Frankfurt – Das Interesse der europäischen Private-Equity-Investoren an Engagements in China nimmt zu. Das geht aus einer gemeinsamen Studie von Deutsche Börse und CMS Hasche Sigle hervor, die gestern anlässlich des Deutschen Eigenkapitalforums in Frankfurt vorgestellt wurde. Gleichzeitig verstärkte sich aber auch der Wettbewerb um die vielversprechendsten Zielunternehmen, heißt es in der Studie, die auf Basis einer Befragung von Private-Equity-Investoren erstellt wurde.

China werde langfristig für Investoren interessant bleiben. Allerdings werde vor allem noch im Bereich Corporate Governance Nachholbedarf gesehen. Um in China erfolgreich zu sein, müssten sich Private-Equity- und Venture-Capital-Investoren mit den besten Partnern zusammenschließen. Grundvoraussetzungen seien vertrauensvolle Partnerschaften und solide Netzwerke.

„Die Deutsche Börse und CMS Hasche Sigle haben im Jahr 2009 den China-Europe Private Equity Roundtable gestartet“, sagte Volker Pott Hoff, Kapitalmarktexperte von Hasche Sigle, im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. Seinerzeit seien die europäischen Investoren mit Engagements in China trotz der guten Wachstumsaussichten noch im

Rückstand gewesen. Ferner sei Ziel gewesen, das gegenseitige Verständnis deutscher und chinesischer Investoren zu fördern.

Europa spiele mittlerweile eine wichtige Rolle im chinesischen Private-Equity- und Venture-Capital-Markt, wie Gavin Ni, Gründer und CEO der in Peking ansässigen Zero 2 IPO, einer führenden Private-Equity-Plattform des Landes, erklärte. Auf Europa entfielen 30% der im chinesischen Markt getätigten Investitionen. Jedes Jahr würden in China insgesamt 50 Mrd. US-Dollar Kapital aufgenommen und 25 Mrd. Dollar investiert. Ferner gebe es etwa 200 Risikokapital finanzierte Börsengänge pro Jahr. Als Exit-Kanal dominierten IPOs mit einem Anteil von mehr als 95%. Andere Kanäle wie Management Buy-outs spielten eine untergeordnete Rolle. 85% der IPOs erfolgten an den Heimatbörsen, 15% im Ausland.

Alexander von Preysing, Leiter des Issuer Services, äußerte sich zuversichtlich, dass in absehbarer Zeit weitere chinesische Unternehmen ein IPO in Deutschland durchführen werden. „Wir haben sogar jetzt eine wirklich volle Pipeline mit Unternehmen, die den Prime Standard anstreben.“ Allerdings sei das Marktumfeld für IPOs allgemein derzeit schwierig.